

Jahresbericht der AHV-IV-FAK

Pflichtlektüre für die anstehende AHV-Sicherung

VADUZ Voll des Lobes waren die Abgeordneten nicht nur über die geleistete Arbeit bei den AHV-IV-FAK-Anstalten oder deren Nachhaltigkeitskurs, sondern auch über die Aufmachung und den Inhalt des Jahresberichts 2020. Dabei stiessen insbesondere der darin aufgeführte Vorschlag, die Geburtszulage nur bei Wohnsitz im Inland auszurichten - so würden die liechtensteinischen Geburtszulagen etwa in Österreich ohnehin den dortigen Familienleistungen angerechnet - oder der Hinweis auf die Doppelspurigkeiten bei den Sozialhilfeleistungen auf Interesse. Diesbezüglich regt die AHV eine Neuregelung an: «Dabei könnte die Gelegenheit genutzt werden, einkommens- und vermögensabhängige Leistungen künftig bei einer Verwaltung (anstatt der heutigen Verteilung auf verschiedene Stellen und viele Massnahmen) zu konzentrieren.»

Neuer Versuch im Herbst

Auch war man sich im Hohen Haus einig, dass der Jahresbericht eine Pflichtlektüre für die langfristige AHV-Sicherung sei. Ein Überbleibsel der letzten Legislatur, da sich der alte Landtag in dieser Frage nicht einig werden konnte. Mehrere Abgeordnete bekräftigen hierzu erneut, dass es sich explizit um eine Sicherung und nicht um eine Sanierung handle. «Wir sind also in einer vergleichsweise sehr

komfortablen Situation und können die längerfristige Sicherung der AHV-IV-FAK auf einem stabilen Fundament angehen», fasste der FBP-Abgeordnete Johannes Kaiser (Foto) zusammen. Heute weist die AHV eine Reserve von über 11 Jahresausgaben aus, das Fondsvermögen hat sich in den letzten fünf Jahren von 3 auf 3,5 Milliarden Franken erhöht. Johannes Kaiser: «Diese Zahlen sind im internationalen Vergleich geradezu paradiesisch. Selbst die schweizerische AHV verfügt ja bekanntlich nur über einen Reservefond für eine Jahresausgabe.»

Ob Hypothek oder als Chance: Die im Herbst anstehende AHV-Sicherung dürfte nicht minder spannend werden als in der letzten Legislatur. Gesellschaftsminister Manuel Frick informierte, dass das der AHV-Sicherung zugrunde liegende Gutachten hierzu noch aktualisiert werde. Wendelin Lampert (FBP) zeigte sich schon gespannt, ob bessere Lösungen als der Vorschlag der letzten FBP-Fraktion auf den Tisch kommen. Zuvor hatte sich der FBP-Abgeordnete schon mit der Performance der angelegten Vermögen der AHV von 2,6 Prozent kritisch gezeigt - mit Verweis, dass das Land im 2020 ja auch eine Performance von 5,5 Prozent geschafft hat. Manuel Frick verwies darauf, dass naturgemäss - es geht ja um Renten - eine konservative Anlagestrategie gewählt werde. (hm)

